

Servitien noch etwa 50 Jahre später die Verpflegung des königlichen Hofes oblag, werden voll beansprucht gewesen sein. Bischof Bernward von Hildesheim, der Erzieher des letzten Königs, der Schöpfer der ersten Kunstblüte in seiner Bischofsstadt, erfuhr besondere Ehren.¹⁾

Aus diesem Abriß der Geschichte Werlas in der sächsischen Kaiserzeit ergibt sich, wie mir scheint, abschließend auch die Datierung unserer Anlage. Der Zusammenhang der Dinge erfordert zwingend, daß die Burg, in der 924 Heinrich I. den Ungarnsturm überstand, in der unter ihm und seinen Nachfolgern Hof- und Landtage stattfanden, in der Urkunden ausgestellt, Botschaften empfangen und stattliche Gefolge untergebracht wurden, die für uns jetzt in vollem Umfange aus dem Boden zurückerwonnene Anlage gewesen ist.

Nun erhebt sich die nächste Frage, die nicht minder dringend ist, wo die Vorbilder dieser Anlage zu suchen sind. Wenn Widu-
find von Corvey aus Anlaß des Burgenbaues Heinrichs I. ausdrücklich sagt: sonst gab es keine oder nur wenige Mauern in Sachsen, so läßt das erkennen, daß der Mauerbau damals etwas Neues und Ungewöhnliches war; wenn angesichts des starken Eindruckes den die das Haupttor flankierenden Rundtürme zuerst auf uns machten, sogar die Erinnerung an die Porta nigra wachgerufen wurde, so war das gewiß eine Übertreibung. Wir beachten aber auch wohl, daß Heinrich I. noch 923 vor Metz gelegen und zwei Jahre vorher (921) vor dem befestigten Regensburg. Hier und in Bonn, wo er mit dem Könige von Frankreich zusammentraf, standen befestigte Römerstädte mit Mauern und Türmen vor seinen Augen. Sie werden ihren Eindruck auf ihn nicht verfehlt haben. Und doch liegt das Vorbild für die Werla ganz offenbar nicht in rheinisch-provinzialer Kultur, sondern in alt-sächsischer Tradition. Das ist eine der wichtigsten Feststellungen, die angesichts der Ausgrabung von Werla zu treffen ist. Im Gegensatz zu karolingischen Kastellen, wie etwa Hohenbuofi an der Elbe, gibt es hier nicht eine Spur von Erinnerung an ein römisches castrum. Nichts von rechtwinkliger Anlage und entsprechender

¹⁾ Zu den Unterkunftsformen für das große Gefolge vgl. jetzt H. J. Riedenberg, Königsstraße und Königsgut, Arch. f. Ur.forsch. 17, 122/4, 123/5.